Das Fenster

IN DER HALLE
DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 64 Juli 1966

Der Krieg von 1866

Seine Folgen für das deutsche Münzwesen

Vor 100 Jahren, am 26. Juli 1866, beendete der Vorfriede von Nikolsburg den letzten innerdeutschen Krieg. Seine politischen Folgen und seine Bedeutung sind umstritten. Man kann ihn einerseits als die Folge eines unaufhaltsamen Konzentrationsprozesses innerhalb der deutschen Staaten betrachten, der schließlich zur Gründung des Deutschen Reiches durch Bismarck 1871 führte. Andererseits als einen sinnlosen Bruderkrieg, beispielhaft für die Expansionsbestrebungen Preußens. Seine numismatischen Folgen waren das Erlöschen von vier traditionsreichen deutschen Münzständen, deren Territorien von Preußen annektiert wurden. Die Auflösung des „Heiligen Römischen Reiches" im Jahre 1806 hatte den deutschen Staaten den inneren Zusammenhang genommen. Das alte Reich war zwar keineswegs ein straff organisierter Staat gewesen, symbolisierte aber immer noch die Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Die allgemeine Anerkennung des Kaisers hatte es zu einem repräsentativen Rahmen des in viele Kleinstaaten zersplitterten Landes gemacht. Der Deutsche Bund von 1815 konnte diesen nicht ersetzen. Schon vor der Revolution von 1848 hatten sich Einigungsbestreben verschiedenster Art gezeigt, die sich seitdem verstärkten. Sie gingen von zwei Richtungen aus. Zunächst von Österreich, dessen Herrscher sich einen neuen losen Verband aller deutschen Fürstentümer unter der Oberhoheit des Kaisers von Österreich erhoffte. Die preußischen Vorstellungen hingegen liefen auf eine „kleindeutsche" Lösung hinaus, die bei einer straffen Gliederung der deutschen Staaten, unter der Herrschaft Preußens, Österreich ausschloß. Die Bemühungen Kaiser Franz-Josefs wurden von Bismarck, der seit Jahren eine Auseinandersetzung mit Österreich vorbereitete, hintertrieben, und der Frankfurter Fürstentag 1863, die letzte Anstrengung, von Preußen boykottiert. Obgleich alle anderen deutschen Fürsten mit Österreich einig wa-

Freie Stadt Frankfurt
Taler 1863
Gedenkmünze anläßlich des Fürstentages
Vs.: Ansicht des „Römers" am Rathausplatz zu Frankfurt mit dem Gerechtigkeitsbrunnen und dem Kaiser Franz-Josef von Österreich im offenen Wagen mit Gefolge.
Rs.: Frankfurter Adler.
Frankfurt war seit 1329 freie Reichsstadt, seit 1346 im Besitze des Münzrechtes, seit 1816 Sitz der deutschen Bundesversammlung.

Herzogtum Nassau
Taler 1864
Gedenkmünze zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Herzogs Adolf
Vs.: Kopf des Herzogs mit Lorbeerkranz
Rs.: Das Jubiläumsdatum in Eichenkranz
Letztes Gepräge Nassaus.
Der Herzog wurde nach der Einverleibung Nassaus in Preußen Großherzog von Luxemburg.

ren, konnten sie sich wegen der Abwesenheit Preußens dessen Plänen nicht anschließen. Trotz gegensätzlicher Interessen beider Staaten gelingt es Bismarck im Jahre 1864, sie gemeinsam in einen Krieg mit Dänemark um die Schleswig-Holsteinische Erbfolge zu verwickeln. Er führt zur Annektion der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Die verschiedenen Pläne und Ansichten dieser Erwerbungen und ihrer Verwaltung verursachten aber weitere Spannungen zwischen den beiden deutschen Großmächten. Bismarck nutzt sie geschickt aus, um die Vormachtstellung Preußens gegen Österreich auszubauen.

Österreich und Preußen intrigierten gegeneinander, und während sich die Habsburger mit Frankreich absprachen und in ihm einen Verbündeten gegen den Gegner im Norden suchten, schloß Bismarck ein geheimes Angriffsbündnis mit Italien gegen Österreich. Das schroffe Vorgehen Preußens treibt auch verschiedene der norddeutschen Staaten auf die Seite Österreichs.

Am 15. Juni bricht der Krieg aus. An der Seite Preußens nehmen — z. T. unter Druck — nur kleinere norddeutsche Staaten teil. Auf Seiten Österreichs, in dessen Bunde die vier Königreiche Bayern, Sachsen, Württemberg und Hannover waren, standen außerdem Baden, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau, Meiningen, Reuss ä. L. sowie die Stadt Frankfurt. Frankreich überschätzt die Stärke Österreichs und bleibt neutral.

Preußen ergreift sofort die Initiative und bereits am 29. Juni wird die hannoversche Armee zur Kapitulation gezwungen. Die Entscheidung fällt am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz. Entgegen anderen Erwartungen gelang es dem preußischen General von Moltke, das österreichische Hauptheer unter Feldmarschall Benedek verlustreich zu schlagen. Nach diesem Sieg zogen die verbündeten preußischen Armeen weiter in Richtung Wien. Es wär wahrscheinlich zu einer Eroberung gekommen, wenn Bismarck am 26. Juli nicht den Vorfrieden von Ni-

Kurfürstentum Hessen-Kassel
Vereinstaler 1865
Vs.: Kopf des Kurfürsten Friedrich-Wilhelm
Rs.: Bekröntes Wappen des Kurfürstentums auf Fürstenmantel mit Ordenskette.
Letztes Gepräge des Kurfürstentums.
Die Landgrafen von Hessen besaßen seit dem 13. Jahrhundert das Münzrecht. Die Kurwürde erhielt die Linie Hessen-Kassel durch den Reichsdeputationshauptschluß 1803. Die Auflösung des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation" 1806 machte diese Würde bedeutungslos, trotzdem wurde sie nach dem Wiener Kongreß beibehalten.

kolsburg geschlossen hätte, dem anschließend am 23. August der Friede von Prag folgte. Durch ihn wird der Deutsche Bund aufgelöst und Österreich, dem eigene Gebietsverluste erspart bleiben, stimmt den Annektionen Preußens zu, das sich an den norddeutschen Verbündeten Österreichs schadlos hält. Es annektiert Hannover, Kurhessen, Nassau und die Stadt Frankfurt a. M.; Hessen-Darmstadt verlor die erst kürzlich

Hessen-Homburg
Vereinstaler 1863
Vs.: Kopf des Landgrafen Ferdinand
Rs.: Bekröntes Landeswappen auf Fürstenmantel
Letztes Gepräge der Landgrafschaft
Die Landgrafschaft fiel im März 1866 infolge Erbschaft an das Großherzogtum Hessen-Darmstadt. Das Gebiet mußte aber nach dem Krieg von 1866 an Preußen abgetreten werden.

durch Erbschaft erworbene kleine Landgrafschaft Hessen-Homburg sowie das Biedenkopfgebiet. Außerdem werden die Herzogtümer Schleswig und Holstein endgültig Preußen einverleibt. Bismarck legte Wert darauf, Österreich nicht zu stark zu demütigen und zu schwächen, um eine andauernde Feindschaft zu vermeiden.

Mit diesem Krieg erlöschen die Münzreihen der Stadt Frankfurt, des Königreichs Hannover, des Kurfürstentums Hessen-Kassel, des Herzogtums Nassau. Die Prägung seitens der Landgrafschaft Hessen-Homburg war bereits vor Ausbruch des Krieges beendet. Die Münzstätten von Hannover und Frankfurt arbeiten zunächst noch einige Jahre für den preußischen Staat und prägen preußische Währung sowie Reichswährung, bis sie aus Rationalisierungsgründen aufgelöst werden.

Das Ausscheiden Österreichs aus dem Deutschen Bund hat zur Folge, daß es auch den Bereich der erst vor wenigen Jahren entstandenen einheitlichen Währung der Deutschen Staaten, den Deutschen Münzverein von 1857, verläßt. T. K.

Königreich Hannover
Vereinsdoppeltaler 1866
Vs.: Brustbild König Georg V.
Rs.: Englisch-Hannoversches Staatswappen
Darunter Gedenktaler 1865 zur Feier der 50jährigen Vereinigung Ostfrieslands mit Hannover. Dieses Gebiet erhielt das Land durch den Wiener Kongreß 1815 von Preußen; 1866 fiel es wie das gesamte Königreich an dieses zurück.

Kaiserreich Österreich
Vereinsdoppeltaler 1866
Vs.: Kopf des Kaisers Franz-Josef
Rs.: Bekrönter österreichischer Doppeladler
In diesem Jahre verläßt Österreich mit dem Deutschen Bund als Kriegsfolge auch den Deutschen Münzverein und führt eine neue Währung ein.

Zum Gelingen der Ausstellung trugen bei:

Herr Dr. W. Greis, Köln *Herr Dr. Franz Gründel, Heinsberg* *Herr Erich Metzold, Köln*

Geldgeschichtliche Sammlung
KREISSPARKASSE KÖLN